Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 22

Artikel: Heh - Sie! Warum?
Autor: Aebersold, Maria
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-499488

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heh - Sie! Warum?

Die Sonne strahlt. Mücken tanzen im flimmernden Licht. Ueber das hohe Gras streicht leichter Wind. Hoch oben hängt regungslos ein Weih in der Luft, stößt plötzlich senkrecht ins grüne Weizenfeld nieder.

▪

Am Waldrand liegt ein Gartencafé unter herrlichen alten Bäumen; eins ohne Wurlitzerorgel.
Heute vormittag sitzt ein Liebespaar an einem der Tische unter dem großen Nußbaum. Die beiden küssen sich, lassen sich von niemandem in der angenehmen Beschäftigung stören. Auch nicht vom Geschrei, das dem tragbaren Radioapparat auf ihrem Tisch entquillt. Im Gegenteil, den Apparat haben sie ja extra aufgedreht, um in Stimmung zu kommen. Es ist die ‹Stunde der deutschen Schlager›:

«Du süße kleine Katze,
Wie süß ist deine Fratze!»

Dann:

«Das Leben mit dir ist's, das mir behagt,
Nach dir, nach dir hab' ich immer gejagt.»

Undsoweiter.

▪

«Können Sie den Radio leiser einstellen, bitte?»
«Wieso?»
«Er stört.»
«Uns stört er nicht!»
«Bedaure, aber mich!»
«So? Wer bekommt nun recht?»
«Ich bitte Sie ganz einfach, Ihren Apparat leiser einzustellen.»
«Der Apparat bleibt so eingestellt wie er ist. Lieber gehen wir weg von hier.»
Aber sie bleiben stur sitzen.

▪

Nach genau zwölf Minuten:
«Können Sie es nun wirklich nicht über sich bringen, abzudrehen? Das geht doch nicht an in einem Café, daß jedermann seinen Radioapparat mitbringt und andreht, dazu noch so laut.»
«Doch, das geht. Sie hören es ja! Das ist sogar ganz normal!»
«Meinen Sie wirklich?»

«Mein Mädel hat krumme Beine,
Doch einen süßen Mu-hu-hund ...»

kräht der Schmalztenor im Radio.
«Tä-tä-tä-tä-därätättä ...» akzentuiert der junge Liebhaber den Rhythmus.
«Natürlich ist das normal! Aber heutzutage ist halt jedermann hypernervös! Heut' geht den Leuten ein bißchen nette Musik schon auf die Nerven!» schimpft die scharmante junge Dame.

«O-Beine hat die Kleine,
Doch sonst ist sie gesu-hu-hund!»

endet der Schmalztenor in Falsett. Jetzt fällt eine Pause ein, und in diesem Augenblick ertönen Vogelrufe im Wald.
«Die Vögel machen ja auch Lärm, wieso stören die denn nicht? Heh – Sie! Warum?» giftelt der junge Mann – und dann geht's wieder los:

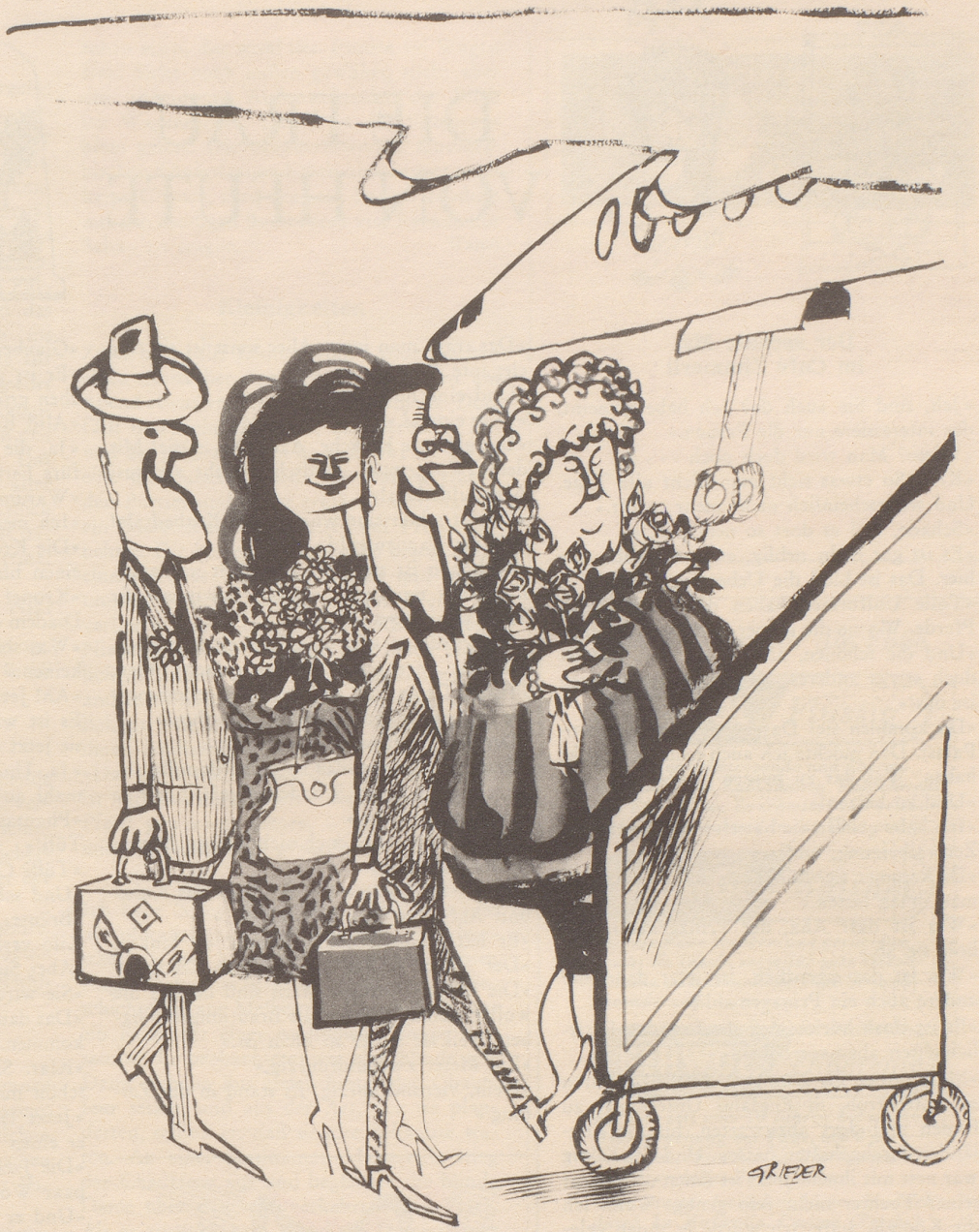
«Du hast sowas, das macht mir Spaß!
Du hast etwas, im Uebermaß!»

Das reizende Paar läßt sich noch Zeit, ehe es verduftet. Vom Feldweg her fliegen dann eine zeitlang Schlagerfetzen übers Weizenfeld zum Waldcafé. Dann wird es endlich still.

▪

Die Sonne strahlt. Mücken tanzen. Blätter rascheln im Wind. Auf dem untersten Ast einer Espe piepst ein Buchfink, andere antworten. Ja, also die machen wahrhaftig einen Riesenspektakel; wieso stört der einen wohl nicht?
Heh – Sie! Warum?

Maria Aebersold



Unser Bildreporter machte eine Aufnahme von den Ausgewiesenen

Die Entrüstung scheint nur in Moskau stattzufinden!